

André Castella

San Damiano
Botschaft
Unserer Lieben Frau
von den Rosen



Parvis-Verlag
1648 Hauteville /Schweiz

Französischer Originaltitel:

Le Message de Notre-Dame des Roses, Editions du Parvis.

Deutsche Übersetzung:

Rita Malys.

© Deutsche Ausgabe: Juli 1992

2. Aufgabe: März 2017

Parvis-Verlag

Route de l'Eglise 71

1648 Hauteville

Schweiz

buchhandlung@parvis.ch

www.parvis.ch

Tel. 0041 26 915 93 93

Fax 0041 26 915 93 99

Alle Rechte, auch die des Teilabdruckes, vorbehalten

Gedruckt in der E.U.

ISBN 978-3907523-34-6

Einführung

Das Echo der Erscheinungen, die sich in San Damiano (in der italienischen Provinz Piacenza, 70 km südlich von Mailand) von 1964 bis 1981 ereigneten, hallte in der ganzen Welt wider und rief eine Fülle positiver Reaktionen, aber auch teilweise Skepsis, ja sogar Ablehnung in bestimmten Milieus hervor, die wenig bereit sind, an ein Eingreifen des Himmels zu glauben.

Sobald die Tatsachen in Europa und darüber hinaus bekannt wurden, wollten viele wissen, was es damit auf sich habe, und reisten an diesen Ort. Ich tat dasselbe und wurde vom himmlischen Ursprung dieser Bekundungen sowie von der Aufrichtigkeit der Seherin überzeugt.

Um eine bessere und ausführlichere Information über diese außergewöhnlichen Ereignisse zu gewährleisten, wurde ich im Jahr 1969 Verleger und gründete die Monatszeitschrift *Maria heute*.

Unsere Liebe Frau von den Rosen erschien Rosa Quattrini jeden Freitag solange diese Familienmutter vom Land lebte, wie Maria es ihr am ersten Tag, dem 16. Oktober 1964 versprochen hatte. Und sogar noch öfter, insbesondere an den liturgischen Marienfeiertagen sowie in den Monaten Mai und Oktober, die unserer himmlischen Mutter geweiht sind.

Die Erscheinung fand jeweils um 12 Uhr statt. Das Rosenkranzgebet wurde unterbrochen, die Seherin übermittelte laut die Botschaft, und gleich nachdem die Jungfrau Maria gegangen war, wurde das Gebet wieder aufgenommen.

Die Erscheinung der Jungfrau Maria dauerte etwa fünfzehn bis zwanzig Minuten. Rosa wiederholte laut die Worte, die sie hörte. Die Botschaften wurden auf Französisch übersetzt und dann verbreitet. Gleich im Mai 1969 erschienen sie in der Monatszeitschrift *Maria heute*.

Unsere Liebe Frau von den Rosen hat zum Ziel, die Menschheit einmal mehr vor den ernsten Folgen ihrer Verirrungen zu warnen, die Kirche zu unterstützen, die an vielen Orten in Gefahr ist, und die Seelen zu einem christlicheren Leben zu ermutigen.

Da die Jungfrau Maria unsere Mutter ist, will sie uns eines Tages in das himmlische Paradies führen. Sie tut alles, um uns zu retten.

Sie bringt Liebe, Frieden und Trost in die Herzen, in die Familien und unter die Nationen.

Als Königin der Propheten hat sie auch den Auftrag, die Ereignisse anzukündigen, die demnächst den Lauf der Menschheitsgeschichte auf den Kopf stellen könnten.

Die Früchte und die erlangten Gnaden waren beachtlich und gehen noch heute weiter: Bekehrungen, Wiederaufnahme des Gebetes und der Ausübung der Religion, intensiveres geistliches Leben, häufige Teilnahme an der Messe, an den Sakramenten und viele Priester- und Ordensberufungen.

Wie Jesus zahlreiche Wunder aus Erbarmen mit der Not seiner Zeitgenossen wirkte, so machte es auch Unsere Liebe Frau von den Rosen. Ihre «Wunder» sind zahlreich.

Dieses Buch stellt alle bedeutenden Ereignisse vor, die in San Damiano geschehen sind, sowie den Sinn der Botschaft Mariens, die uns retten und uns zu ihrem Sohn Jesus führen will.

Noch heute werden sehr viele Wallfahrten aus ganz Europa und darüber hinaus organisiert, um in San Damiano zu Unserer Lieben Frau von den Rosen zu flehen. Viele dieser Pilger sind der Seherin natürlich nie begegnet und kennen auch die Geschichte der Erscheinungen nicht. Dieses Buch hat zum Ziel, all denen eine möglichst vollständige Information zu bieten, deren Weg zum Himmel über diesen Ort führt, den Maria aufgesucht hat. San Damiano ist und bleibt ein bedeutender Wallfahrtsort, an dem Gott uns Gnaden in Fülle gewährt und wir wirklich die Gegenwart Unserer Lieben Frau von den Rosen spüren.

André Castella

1.

Dieser Ort ist mein Lieblingsplatz!

15.8.1968

Ein Dörfchen in der Po-Ebene

Maria, die Königin der Propheten, ist, vom Ewigen Vater gesandt, in einem Dörfchen in der Po-Ebene, San Damiano, erschienen, um die Menschheit vor den großen Gefahren zu warnen, in die sie hineinläuft, wenn sie halstarrig weiter auf einem Weg vorangeht, der sie immer mehr von ihrem Schöpfer entfernt und sie schon an den Rand des Abgrunds gebracht hat.

Unsere wundertätige Liebe Frau von den Rosen – so hat Maria sich selbst vorgestellt – erschien einer einfachen Bäuerin, Rosa Quattrini, und beauftragte sie, den Menschen guten Willens die Botschaften, die sie ihr jeden Freitag und sogar noch öfters anvertrauen würde, zu überbringen.

Um nach San Damiano im Landkreis Piacenza zu gelangen (Achtung! Es gibt etwa zehn Orte des Namens San Damiano in Italien), muss man, von Norden kommend, über die 100 000-Einwohner-Stadt Piacenza, etwa 70 km von Mailand entfernt, auf der Straße Mailand-Bologna-Rom fahren. Von Piacenza nach San Damiano sind es etwa 20 km. Genaue Angaben über die Reiseroute finden Sie auf Seite 202.

San Damiano hat sein ländliches Aussehen – Wein- und Ackerbau – bewahrt. Allerdings befindet sich weniger als 100 m von Mamma Rosas Haus entfernt ein wichtiger Militärflugplatz der Nato-Streitkräfte.

Das Dorf, dessen Einwohnerzahl sich in den letzten Jahrzehnten von 300 auf 150 verringert hat, ist noch ein eigener Pfarrbezirk. Zu Beginn der Erscheinungen war der Ortsgeistliche Don Edgardo

Pellacani. Wegen seiner den «Erscheinungen» und «Pilgern» aus aller Welt gegenüber aufgeschlossenen Einstellung wurde er im April 1969 von seinem Bischof amtsenthoben. Er zog sich daraufhin in sein Elternhaus in Lariano/Gropparello, 20 km südlich davon, zurück. Bis zu seinem Tode am 2. August 1989 suchten viele Pilger auch ihn auf, um sein überzeugendes Zeugnis anzuhören. Ihm folgte während einiger Jahre Don Secondo Restani im Amt. Aus Altersgründen versetzt, starb er ein knappes Jahr später. Augenblicklich hat Don Pietro Dacrema die Pfarrstelle inne. Von den drei Priestern hat sich Don Pellacani am meisten für die Anerkennung der Echtheit der Erscheinungen eingesetzt. Natürlich war er derjenige, der den Beginn der Ereignisse aus der Nähe erlebt und also die beste Kenntnis davon hatte. Seine beiden Nachfolger haben immer die authentische und gesunde Frömmigkeit der Pilger aus der ganzen Welt in San Damiano anerkannt, ohne dass sie öffentlich zu dem Ursprung der Ereignisse Stellung genommen hätten.

In der Pfarrkirche wird jeden Tag die hl. Messe gefeiert. Sonntags gibt es zwei Messen. Die Beziehungen zwischen dem Pfarrer von San Damiano und den Pilgern sind von gegenseitigem Vertrauen getragen. Don Pietro Dacrema nimmt die zahlreichen Pilger als treue Glieder der katholischen Kirche auf und übt ihnen gegenüber sein Priesteramt mit bemerkenswerter Bereitwilligkeit aus.

Das Erscheinungsgehege

Jeden Morgen richten die Pilger von 5 bis 6.15 Uhr ihre ersten Gebete und Anrufungen an den Herrn und die Allerseligste Jungfrau. Um 10 Uhr (im Sommer 11 Uhr) beginnen die Hauptgebete, die etwas länger als zwei Stunden dauern. Sie umfassen besonders das *Veni Creator*, die Allerheiligenlitanei, den Kreuzweg für die Heiligung der Priester, die 15 Gesätze des Rosenkranzes, die Litaneien zur hl. Jungfrau (oder am ersten Freitag des Monats zum heiligsten Herzen Jesu), das Gebet zur Madonna der Rosen, das Gebet zum hl. Josef, die Weihe an Maria, verschiedene Anrufungen und zwei oder drei Lieder.

Am Spätnachmittag kommt man für 75 Minuten erneut zusammen. Hier, um das Gehege der Erscheinungen herum, geschehen wirkliche Wunder der Gnade, die die Anwesenheit von Tausenden von Pilgern, oft von weither, erklären.

In diesem «Paradiesgarten» – wie unsere himmlische Mutter ihn nannte – sieht man eine wunderbare weiße Marmorstatue der Gottesmutter, ein Werk von Pietro Ferraroni aus Cremona, die von einem doppelten schmiedeeisernen Gitter umgeben ist, sowie den mit einer Kupferkuppel versehenen Brunnen, der von einer kleinen Madonnenstatue gekrönt wird, und einen Pflaumenbaum und eine Menge Blumen, die mit der Bitte um Gnaden oder aus Dankbarkeit gespendet werden. Der Birnbaum, auf dem Unsere Liebe Frau von den Rosen sich niederließ, hat man leider wegnehmen müssen. Vor dem Gehege erinnert ein großes Holzkreuz daran, dass Jesus uns durch sein Leiden und seinen Tod erkauft hat. Etwas weiter hinten, aber gut sichtbar, erhebt sich eine Bronzestatue von Padre Pio, dem bekannten stigmatisierten Kapuzinerpater von San Giovanni Rotondo, der, wie wir noch lesen werden, im Leben Mamma Rosas eine wichtige Rolle gespielt hat.

Kürzlich wurde eine große Fontäne mit zehn Wasserzapfstellen zwischen den beiden Zugangswegen zum Paradiesgarten errichtet, um die Zuteilung des Brunnenwassers zu erleichtern. Obwohl etwas außerhalb des Erscheinungsgeheges, wird diese Fontäne von dem Wasser des Brunnens gespeist, der auf Anordnung des Himmels gegraben wurde.

Rechterhand des Zugangs zu dem Gehege sieht man seit zwei oder drei Jahren eine riesige Jesusstatue.

Das Haus Mamma Rosas

Als Mamma Rosa am 29. September 1961 geheilt wurde, bewohnte ihre Familie den Anbau eines Bauernhauses neben dem Flugplatz. 1963 stellte eine mildtätige Person der Familie Quattrini ein bescheidenes, aber immerhin etwas bequemerer Bauernhäuschen zur Verfügung, in dem Mamma Rosa dann den Rest ihres Lebens verbrachte.

1965/66 wurde eines der Zimmer in ein kleines Oratorium verwandelt, um Pilger, die Mamma Rosa um Rat bitten kamen, empfangen zu können. Auf einem «Hausaltar» stehen ein Kreuzifix, das Bild des Barmherzigen Jesus, eine Herz-Jesu-Statue und eine Statue des hl. Michael, Kerzen und Vasen mit Blumen. An der Wand dahinter sieht man drei Statuen in Nischen, darunter eine Madonna. An

den Seitenwänden zeugen zahlreiche Ex-Voto-Tafeln von erhaltenen Gnaden. Davor ein Betstuhl, zwei Bänke und einige Stühle.

Auf himmlische Anweisung hatte Mamma Rosa eine kleine Holzstatue, ähnlich der der hl. Jungfrau von der Wunderbaren Medaille der Rue du Bac in Paris, gekauft, die bekanntlich ganz weiß ist. Am 7. Oktober 1965, am Rosenkranzfest, färbte sich diese Statue auf unerklärliche Weise intensiv blau. Einige Stunden später wurde sie wieder weiß wie vorher, außer dem Kleid, das endgültig himmelblau blieb. Fast genauso wiederholte sich dieses Phänomen am 21. November 1969. Der Diözesanbeobachter hat damals dieses Faktum festgestellt. Die Statue wurde von der Diözesanbehörde angefordert und einem Fachmann zur Untersuchung übergeben, dessen Bericht jedoch bis jetzt noch nicht veröffentlicht wurde. An dem Bild des Barmherzigen Jesus haben Hunderte von Personen des öfteren Veränderungen des Gesichtsausdruckes und die Bildung wunder Stellen bemerkt. Dann geht von dem heiligen Antlitz Jesu eine große Traurigkeit aus.

Die Rosenstadt

Bald musste der Grund und Boden um den Paradiesgarten herum aufgekauft werden, damit Versammlungen von fünf- bis dreißigtausend Menschen, wie am 28. November 1971, ohne Störung der Nachbarschaft stattfinden konnten. Um so mehr, als am 10. März 1967 die Madonna der Rosen erklärte: «Eines Tages werdet ihr in diesem Heiligtum, um das ich euch gebeten habe, ein großes Licht sehen, viel Trost und Freude in den Häusern, die ihr für die geweihten Personen und auch für die Waisenkinder, die Armen, für alle, errichten werdet. Fangt dieses Werk an; wartet nicht, bis es zu spät ist! Kommt in Gebet und guten Werken zusammen, damit, wenn die Strafgerichte kommen, die Jugendlichen unter meinem Mantel versammelt werden können und ihre Seele weiß wie Schnee sei. Jesus wird ihnen verzeihen, den Kuss der Vergebung schenken und sie in ihren traurigen Stunden trösten.»

Außer dem Grundstück für den Bau einer Basilika und einer Erscheinungskapelle – wenn einmal die kirchliche Genehmigung dafür vorliegen wird – und für ein Pilgerheim und Pilgerrestaurant in der Nähe des Paradiesgartens wurde 1974 das Grundstück der «Cascinotta» (44 ha) auf einem Hügel bei Rizzolo, 5 km von San

Damiano entfernt, gekauft. Es soll vor allem wohlthätige Werke aufnehmen (Krankenhaus, Hospiz, medizinisches Forschungszentrum und Exerzitien- und Erholungszentrum).

Die Ausführung dieser Werke hat sich an Schwierigkeiten aller Art gestoßen. Mamma Rosa und ihre Familienmitglieder sowie diejenigen, die ihr bei dieser schwierigen Aufgabe beistanden, wurden diskreditiert.

Nach einer minutiösen Untersuchung sprachen die Justizbehörden jedoch ein Placet aus, und die gesamte Habe Mamma Rosas wurde schließlich der Assoziation «Ospizio Madonna delle Rose» zugeschlagen, die nunmehr nach den durch die Zivilbehörden gebilligten Statuten ihre Tätigkeit entfaltet. Dieses Hin und Her verzögerte die Fertigstellung der Rosenstadt, so dass ein Teil der Wünsche der Mutter Gottes noch auf seine Verwirklichung wartet.

Warum aber hat Maria ein karitatives Werk gewollt?

Ihr Blick umfasst das ganze Weltall, dessen Königin sie ist. Als Mutter weiß sie, dass soviele Seelen heute ohne liebevolle Umgebung geboren werden, und ohne die Taufe zu erhalten. Sie wachsen auf, leben, leiden und sterben ohne Liebe in einer Welt, der es an Liebe mangelt. Deswegen wird Maria mit einem großen Licht in die Welt kommen, um die authentische Liebe wieder zu offenbaren: ihren göttlichen Sohn, der jedes Menschenwesen mit unendlicher Liebe liebt.

Die Rosenstadt wird nicht nur ein zeitliches karitatives Werk wie viele andere sein. Sie soll die Erfrischungsoase in der Wüste der Welt werden. Dort sollen die Seelen, die nach Liebe dürsten, sich erquicken, denn Maria schenkt allen ihren Kindern mit ihrem Mutterherzen Liebe.

Die Rosenstadt soll ein Ort der Freude, der Vergebung, des Lichtes, des Friedens und der Liebe für alle Kleinen, Demütigen und Zurückgestoßenen, die Verlassenen und Ausgestoßenen dieser Erde werden. Sie soll ein Garten der Heiligkeit für alle sein, die dort arbeiten und im Dienst der Mutter Gottes und ihrer Brüder in Gebet und Opfer dort bleiben.

Die Rosenstadt soll eine neue Welt sein. Sie soll wie eine Wiederherstellung der Schöpfung in ihrer ersten Würde sein, das Gegenteil von dem Chaos, das Satan in dieser Zeit auf allen Gebieten zur Herrschaft bringt. Alles, die Herzen, der Geist, die Methoden, sogar die Dinge sollen gemäß der Herrschaft Jesu in der

körperlichen und geistigen Welt wiederhergestellt und neugegründet werden, um mehr als je seine Macht, seine Weisheit und seine barmherzige Liebe aufleuchten zu lassen.

Wenn man die Bedeutung der Rosenstadt für die Wiederherstellung der Schöpfungsordnung begreift, versteht man, warum der Teufel gegen San Damiano und die von der Heiligen Jungfrau gewollten Werke wütet. Alle Werke des Himmels stoßen auf den Widerstand des menschlichen Hochmuts, auf den Unterdrückerwillen derer, die daran interessiert sind, dass die Welt sich nicht wandelt. In San Damiano haben wir das harte Aufeinanderprallen einer Welt, die im Vergehen begriffen ist, mit der, die da kommen soll. In dieser noch vom Satan beherrschten Welt scheint sich alles gegen San Damiano und gegen den Triumph der Jungfrau Maria an diesem Ort aufzubauen; in der kommenden Welt jedoch, die unter der Herrschaft Jesu stehen wird, wird sich alles in hellem Licht aufklären.

Die Verheißungen Mariens bezüglich dieses Ortes

sind zahlreich und beeindruckend. Es steht fest, dass San Damiano trotz der Widrigkeiten, denen es in der Vergangenheit begegnet ist und sicher in Zukunft noch begegnen wird, eines Tages einer der Hochorte der Christenheit werden wird.

Hören wir aber, was Unsere Wundertätige Liebe Frau von den Rosen dazu sagt:

«Der Ewige Vater hat mich mit großen Gnaden, mit solcher Vollmacht, mit solcher Weisheit an diesen Ort gesandt! Dieser Ort wird groß werden, dieser Ort wird durch eure Gebete, eure Opfer und eine große Demut triumphieren.» (6.6.1969)

«Der Ewige Vater hat mich an diesen Ort gesandt, um alle meine Kinder aus der Welt zum ewigen Heil zu rufen, denn die Welt versinkt Tag für Tag immer tiefer im Schlamm, immer mehr in der Sünde.» (9.1.1970)

«Ich komme im Namen des Ewigen Vaters an diesen Ort, um meine Kinder zu retten, um alle Pest, Hungersnöte, Kriege fernzuhalten... wenn ihr auf mich hört» (16.1.1970)

«An diesem Ort habe ich sovielen Seelen bekehrt; sovielen meiner Kinder habe ich die Gesundheit der Seele und des Leibes geschenkt. Wieviele Seelen habe ich geheilt!» (7.3.1970)

«Ich bin an diesem Ort, an diesem ganz mir gehörenden Ort, den ich mit Gnaden und himmlischen Schätzen ausstatten möchte. Dieser Ort ist mein Paradiesgarten» (20.3.1970)

«Der Ewige Vater hat mich an diesen Ort gesandt, um meine Kinder aus der Welt zu retten, um ihnen das Licht zu schenken, den Trost und die Gelassenheit im Augenblick der Trübsal.» (16.5.1970)

«Soviele Unschuldige leiden an Hunger, soviele arme Priester leiden und brauchen Hilfe, soviele alte Menschen! Es soll ein Heim gebaut werden, um ihnen Hilfe und Zuflucht zu geben, ihnen den Beistand meiner Liebe bereitzustellen. Dann wird der Tag kommen, an dem ich ein großes Heiligtum errichtet haben möchte, denn alle werden mich verehren kommen, alle werden mich anrufen, und alle werden mich um Vergebung bitten!» (22.5.1970)

«Meine Kinder, erinnert euch an diesen Ort, an dem ich lebendig und wahrhaftig mit meinem Sohn Jesus auf den Armen bei euch bin, Jesus, der euch mit Liebe umgibt...» (16.7.1967)

«Tag und Nacht werde ich an diesem heiligen Ort, in diesem Paradiesgärtlein bei euch sein!» (16.7.1968)

«Ich werde Satan zertreten, und mein Triumph wird an diesen Ort kommen, an den ich euch so eindringlich herbeirufe, und an dem ich euch erwarte.» (5.9.1969)

«Ich will an diesem Ort triumphieren, auch inmitten der Stürme. Was auch kommen mag, ich werde triumphieren! Betet, betet, meine Kinder, und mein Triumph wird kommen!» (14.4.1969)

«Dieser Ort ist mein Lieblingsplatz!» (15.8.1968)

2.

Sie ist ganz für Jesus und für mich da!

8.11.1968

Rosa Quattrini geb. Buzzini

Frederico Buzzini, der Arbeiter in einem Geschäft für landwirtschaftliche Geräte, hatte mit seiner Ehefrau Giacomina Peveri sieben Kinder. Zwei Söhne und eine Tochter starben im Kindesalter. Vier Töchter wuchsen heran; in der Reihenfolge ihres Alters: Pierina, Anna, Rosa und Giuseppina.

Frederico wohnte mit Frau und Kindern in Sentimento di Rottofreno in der Provinz Piacenza, im Hause seines Vaters Paolo Buzzini. Im Geburtsjahr Rosas, 1909, musste ihm ein Bein amputiert werden. Zwei Jahre darauf starb er an einer Lungenentzündung.

Fredericos Witwe erzählte später ihren Töchtern die Umstände, unter denen sie sie dem Herrn geweiht hatte. Mamma Rosa berichtete dies so:

«Mamma hat alle ihre Kinder zu Papas Begräbnis mitgenommen: Das jüngste, meine kleine Schwester, war sechs Monate und das älteste acht Jahre alt. Auf dem Rückweg vom Friedhof ist Mamma in die Kirche gegangen. Vor Jesus im Allerheiligsten Sakrament betete sie: „Jesus, jetzt habe ich keinen Ehemann mehr. Ich möchte dich als Bräutigam haben. Ich weihe dir meine Töchter, sie sollen alle deine Bräute sein.“

Sie rief einen Priester herzu, der sie segnete: „Dein Wille geschehe, mein Jesus, nicht der meine. Ich schenke dir meine Töchter und mich selbst für immer.“»

Rosas Mutter blieb mit ihren vier Töchtern weiter bei ihrem Schwiegervater wohnhaft. Sie folgte ihm auch in den Haushalt,

als er eine größere Landwirtschaft in Guzzano pachtete. Während ihre Schwestern lernen wollten, zog Rosa es vor, die Schafe zu hüten oder sich bei den Arbeiten auf dem Hof nützlich zu machen. Eine Schule besuchte sie nur drei oder vier Winter hindurch. Ihre Schulbildung war also ganz bruchstückhaft. Auch ohne große intellektuelle Bildung war sie dennoch geistig lebendig und hatte ein gutes Gedächtnis. Die Dinge der Welt betrachtete sie alle durch die Glaubenswahrheiten hindurch, die sie instinktiv erfasste; niemals hätte sie diese jedoch ausdrücken können, bevor die Heilige Jungfrau in ihr Leben getreten war.

Rosa hatte, wie auch ihre Schwestern, sehr früh beten gelernt. «Mamma hielt uns jeden Tag zum Rosenkranzgebet an, sagte sie. Unseren Rosenkranz hatten wir immer bei uns. Überall, wo wir waren, beteten wir tagsüber, besonders den Engelrosenkranz oder zu den sieben Wunden Jesu. Abends schrieb jede in ein kleines von Mamma vorbereitetes Heft, was sie an diesem Tag gebetet hatte.»

Rosas drei Schwestern traten in ein Kloster ein. Die beiden ältesten gingen in die Missionsländer. Die Sacré-Cœur-Schwester Pierina starb Anfang 1989 in Brasilien. Anna, die 1988 verstarb, war Franziskanerin in Sri Lanka (früher Ceylon). Giuseppina, die jüngste, ist schon 1967 im Karmel von San Colombano in Lucca gestorben.

Rosa selbst hatte einen anderen Weg gewählt. Sie hatte sich bei der Katholischen Aktion für Jugendliche eingetragen und wollte jedermann dienen. Mit 28 Jahren heiratete sie am 7. Oktober 1937 (sie ist am 26. Januar 1909 geboren) einen jungen Kohlenarbeiter aus Ponte dell'Olio, Giuseppe Quattrini. Sie nahm dann ihre Mutter zu sich nach Villo di Vigolzone, an den Wohnort Giuseppes.

Nach dem Tode von Rosas Großeltern – Paolo Buzzini und seiner Frau – wurde im November 1937 der Familienbesitz aufgeteilt. Innocento, Fredericos Bruder und seine Schwester Adele – Rosas Onkel und Tante – zogen ebenfalls nach Villo, wo Innocento eine Landwirtschaft des Grafen Nasali Rocca gepachtet hatte. Kurz darauf verstarb Innocento jedoch. Rosa und Giuseppe, die die Tante Adele nicht allein lassen wollten, zogen zu ihr, um ihr bei den Feldarbeiten und der Viehzucht zu helfen. Während ihres Lebens in Villo verstarb Rosas Mutter, Giacomina Buzzini-Peveri.

Einige Jahre später wurde ein alter Familienbesitz frei, und Giuseppe Quattrini siedelte mit seiner Frau, seinen Kindern und der

Tante Adele in die «Casa Quattrini» über, die er mietete. Wegen aufgetretener Schwierigkeiten mit dem Eigentümer verließ die Familie diesen Wohnort jedoch wieder. Bevor sie 1960 nach San Damiano kamen, hatten Giuseppe und seine Familie mehrmals den Wohnort gewechselt. Ihre wirtschaftliche Lage verschlechterte sich immer mehr. Aber auch in der Armut bewahrten sie ihre Würde.

Giuseppe und Rosa hatten drei Kinder: Giacomina 1938 († 2005), Paolo 1943 († 2008) und Pier-Giorgio 1952. Bei jeder Entbindung musste ein Kaiserschnitt gemacht werden. Bei der dritten Schwangerschaft riet der Arzt sehr zu einem therapeutischen Abort. Rosa lehnte dies entschieden ab und sagte: «Gott hat mir dieses Kind geschenkt!» Diese dritte Entbindung wurde besonders schwierig, und anschließend verschlechterte sich Rosas Gesundheit zunehmend. Rosa wechselte ständig zwischen ihrer Wohnung und dem Krankenhaus. 1961 hatten die Ärzte sie aufgegeben. Sie war vorzeitig aus dem Krankenhaus entlassen worden, um zu Hause zu sterben. Da bekam sie am 29. September, am Fest des hl. Erzengels Michael, den geheimnisvollen Besuch einer Dame.

Plötzlich geheilt

Am 29. September 1961 klopfte kurz vor Mittag eine junge unbekannte Frau an die Türe. Tante Adele öffnete und sah eine sehr schöne Dame in der Tracht der Bäuerinnen der Gegend mit einem himmelblauen Kopftuch.

Die Besucherin bat um ein Almosen für das Werk Padre Pios, des bekannten stigmatisierten Kapuziners aus San Giovanni Rotondo in der Provinz Foggia in Süditalien. Tante Adele erwiderte, sie habe nur tausend Lire, noch dazu geliehene. Die Besucherin erkundigte sich daraufhin nach der Familiensituation und wollte Rosa im Bett sehen.

– Hast du Vertrauen zu Padre Pio? fragte sie.

– Ja, gab Rosa zur Antwort, großes Vertrauen. Ich bete schon längere Zeit zu ihm, aber ich bin noch nicht geheilt worden.

– Wenn du Vertrauen zu Padre Pio hast, wird er dich heilen. In diesem Augenblick läutete es zu Mittag, und die Dame sagte:

– Beten wir den Engel des Herrn!

Sie wandte sich Rosa zu und fügte hinzu:

– Steh jetzt auf!

Inhaltsverzeichnis

Einführung	5
1. Dieser Ort ist mein Lieblingsplatz!	7
<i>Ein Dörfchen in der Po-Ebene</i>	7
<i>Das Erscheinungsgehege</i>	8
<i>Das Haus Mamma Rosas</i>	9
<i>Die Rosenstadt</i>	10
<i>Die Verheißungen Mariens bezüglich dieses Ortes</i>	12
2. Sie ist ganz für Jesus und für mich da!	14
<i>Rosa Quattrini geb. Buzzini</i>	14
<i>Plötzlich geheilt</i>	16
<i>Padre Pios Ratschläge</i>	18
3. Ankündigung an die Welt	21
<i>Die erste Erscheinung auf dem Birnbaum</i>	21
<i>Die Hauptzeugen für das plötzliche Erblühen des Birnbaums</i>	23
4. Was hält der Ortspfarrer davon?	26
<i>Am 16. Oktober 1964</i>	26
<i>Die Meinung Padre Pios</i>	26
<i>Geistliche Früchte</i>	27
<i>Schlussfolgerungen</i>	28
5. Zeichen und Zeugen	29
<i>Die «Zeichen» himmlischer Anwesenheit in San Damiano</i>	31
6. Ich komme, um euch zu retten	37
<i>Eine Mutter tut alles für ihre Kinder</i>	37
<i>In La Salette, Lourdes, Fatima und an sovielen anderen Orten</i>	38

<i>Auch in San Damiano...</i>	40
<i>Die Katastrophen und die Hoffnung auf Gott</i>	41
<i>Auch die Päpste warnen</i>	43
<i>Maria rechtfertigt ihr Eingreifen</i>	46
<i>Die Sorge der Gottesmutter</i>	47
7. Ich bin in eurer Mitte, um euch viele Gnaden zu schenken	51
<i>Die Gnade ihrer Anwesenheit</i>	53
<i>Das Geschenk des wundertätigen Wassers</i>	55
<i>Das Geschenk der gesegneten «fazzoletti»</i>	56
8. Konkordanz der Botschaften von San Damiano	59
<i>Der ganze Himmel ist in San Damiano anwesend</i>	60
<i>Warum so viele Botschaften?</i>	61
<i>Die Zärtlichkeit des Herzens Mariens</i>	62
<i>Die heilsnotwendigen Tugenden</i>	63
<i>Die Wege der Heiligung</i>	69
<i>Wie erscheint die Kirche im Lichte der Botschaften?</i>	77
<i>In vollkommenem Einklang</i>	81
9. Reinigung der Menschheit, Triumph Mariens, Herrschaft Jesu	82
<i>Stehen wir denn vor den «letzten Zeiten»?</i>	83
<i>Unterscheidung der unbedingten von den bedingten Prophezeiungen</i>	84
<i>Maria betrachtet die Welt</i>	85
<i>Maria gibt ihre letzten Empfehlungen:</i>	86
<i>«Es wird eine große Reinigung der Seelen geben!» (25.3.1969)</i>	87
<i>«Eines Tages werde ich ein großes Licht schenken, und alle werden mich sehen!» (3.6.1966)</i>	90
<i>«Mein Mutterherz wird auf der ganzen Welt triumphieren!» (29.8.1969)</i>	95
<i>«Jesus wird auf diese Erde zurückkehren» (29.12.1967)</i>	97
<i>«Euer Herz betrübe sich nicht und fürchte nichts!» (Joh 14,27)</i>	99
10. Mamma Rosa, ein Instrument des Himmels	101
<i>«Umarme das Kreuz wie ich!» (1.3.1968)</i>	101

<i>Mamma Rosas Verhalten</i>	104
<i>Meine eigenen Kontakte zu Mamma Rosa</i>	106
11. Geht hin und sprecht davon!	117
Botschaften Unserer Lieben Frau von den Rosen	120
27. August 1965	120
18. Februar 1966	121
15. April 1966.....	123
20. Mai 1966.....	125
31. Mai 1966.....	127
24. Juni 1966	128
26. Oktober 1966	131
25. November 1966	132
8. Dezember 1966.....	134
17. Februar 1967	136
31. März 1967	137
9. Juni 1967	140
13. Juli 1967	142
6. September 1967	143
22. November 1967	144
15. Dezember 1967.....	146
9. Februar 1968	148
19. April 1968.....	150
21. Juni 1968 (Herz-Jesu-Fest).....	152
2. Juli 1968	154
26. Juli 1968	156
15. August 1968 (Mariä Himmelfahrt)	158
20. Dezember 1968.....	161
25. Dezember 1968 (Weihnachten).....	163
12. Januar 1969 (Fest der Heiligen Familie).....	164
7. März 1969.....	165
14. März 1969.....	167
28. März 1969.....	169
25. April 1969.....	171
25. Mai 1969.....	172
6. Juni 1969	174
16. Juli 1969 (Fest Unserer Lieben Frau vom Berge Karmel).....	176

15. August 1969 (<i>Mariä Himmelfahrt</i>)	178
15. September 1969 (<i>Sieben Schmerzen Mariens</i>)	180
3. Oktober 1969	182
7. Oktober 1969 (<i>Rosenkranzfest</i>).....	184
7. November 1969	186
12. Dezember 1969.....	188
25. Dezember 1969 (<i>Weihnachten</i>).....	189
23. Januar 1970.....	191
13. Februar 1970	193
29. März 1970 (<i>Ostersonntag</i>)	195
4. April 1970.....	197
10. April 1970.....	198
16. Mai 1970 (<i>Pfingstvigil</i>).....	200
Nützliche Angaben	202